Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 39 (1966)

Heft: 10

Artikel: Dreissig Sektionen : ihre Arbeit, ihre Ziele, ihre Probleme

Autor: Roth, P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-564369

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dreissig Sektionen — ihre Arbeit, ihre Ziele, ihre Probleme

öi. 30 Sektionen umfasst der Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen, Gruppierungen an dreissig verschiedenen Orten der Schweiz, die sich mit Recht als die Trägerinnen der ausserdienstlichen Tätigkeit unseres Verbandes betrachten dürfen. Analog der föderalistischen Struktur unseres Vaterlandes haben diese Sektionen dafür zu sorgen, dass unser Verband in bezug auf den Mitgliederbestand, die sinnvolle ausserdienstliche Tätigkeit, der Pflege eines kameradschaftlichen Geistes unter den Angehörigen der Uebermittlungstruppen und Uebermittlungsdienste der Schweizer Armee wächst und gedeiht.

Es ist nicht selbstverständlich, dass die Sektionsvorstände unserer Sektionen verstehen, ihrer Aufgabe stets gerecht zu werden. Es braucht sehr viel Idealismus, grosses Einfühlungsvermögen in die Wünsche der Mitglieder und sehr viel Arbeit, die meistens im verborgenen durch Einzelne geleistet werden muss. Von dieser Bereitschaft einzelner hängt es ab, ob der Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen seine Aufgaben im Dienste des Vaterlandes weiter erfüllen kann. Wir sind zuversichtlich, dass dies möglich ist.

Wir haben nachstehend einige Berichte aus den Sektionen zu einer Reportage zusammengestellt, die zeigen soll, wie weitläufig die Arbeit abzustecken ist, die einzig dem Ziele dient, die Ausbildung unserer Mitglieder zu fördern.

Sektionen Aarau, Thun und Bern:

Im Notfall steht oder fällt das Land mit seinen Bürgern und deren Fähigkeit, eine übernommene Aufgabe zu erfüllen!

Das Ziel unserer ausserdienstlichen Ausbildungsarbeit, durch Kurse die Grundausbildung zu erneuern und zu erweitern, ist eine wertvolle Ergänzung und Vorbereitung der Wiederholungs- und Ergänzungskurse der Armee. Die systematische Aufbauarbeit wird in Felddienstübungen von stufenweise gesteigerten Anforderungen überprüft. Auf die erzielten Resultate dürfen die Teilnehmer mit Recht stolz sein, und ich bin überzeugt, dass aktive EVU-Mitglieder als vorzügliche Uebermittler aus ihren Einheiten hervorstechen.

Die Programme der fachtechnischen Kurse werden so angelegt, dass alle Mitglieder der Uebermittlungstruppen oder Uebermittlungsdienste zu folgen vermögen. Die erfahrenen und sehr gut vorbereiteten Kursleiter finden freiwillig anwesende und demzufolge entsprechend aufnahmefähige und interessierte Teilnehmer. Entsprechend gut sind die erzielten Resultate.

Wir sind fähig, durch die Tätigkeit im EVU eine Lücke zu schliessen, welche die Schulen und Kurse der Armee aus organisatorischen Gründen offen lassen müssen: die Ausbildung zum «vielseitigen Uebermittler». Wenn auch nicht alle vorhandenen Geräte beherrscht werden können, ist doch deren Bedienung möglich sowie das Kennen der Uebermittlungsmittel; deren Leistungsfähigkeit schafft einen allgemeinen Überblick und erleichtert das Erfassen der Zusammenhänge der Führungsmittel. Vor allem den Offizieren und Unteroffizieren von gemischten Uebermittlungseinheiten bietet die Ausbildung innerhalb unseres Verbandes wohl die einzige Möglichkeit, das vielfältige Material ihrer Einheit kennen zu lernen und mit diesem zu arbeiten. Zudem ist kaum mehr zu erwarten, dass ein Wehrmann der Uebermittlungstruppen in seiner dreissig Jahre umfassenden Zeit der Wehrpflicht mit gänzlich neuem Material in Berührung kommt. Die technische Entwicklung auf dem Gebiet der Uebermittlungsmittel und der Elektronik im allgemeinen schreitet rasch vorwärts. Die Bedeutung dieser Mittel zur militärischen Führung — wobei der Wille zum «zeitgerechten Handeln» ausschlaggebend sein dürfte — ist gleichzeitig ebenfalls stark zunehmend. Bei der Einführung von neuem Material kann natürlich mit den entsprechenden Einheiten keine zweite «fachtechnische Rekrutenschule» durchgeführt werden, die Fachdienstzeit im WK oder EK muss zur Umschulung genügen. Auch hier sind die Sektionen des EVU befähigt und berufen, Lücken zu schliessen.

Zum Gesamterfolg muss jedoch jeder Uebermittler seinen Teil beitragen. Seine Überzeugung, sein Stolz und der unbändige Wille zur Erhaltung unseres Landes sollten ihn zum Mitmachen begeistern. Im Notfall steht oder fällt das Land mit seinen Bürgern und deren Fähigkeit, eine übernommene Aufgabe zu erfüllen. Kameraden seid bereit!

Diese Bereitschaft demonstrierte eine stattliche Anzahl Kameraden der Sektionen Aarau, Thun und Bern über das Wochenende vom 27./28. August mit einer wohlgelungenen gemeinsamen Felddienstübung. Für die vielen geleisteten Vorbereitungs- und Organisationsarbeiten danke ich herzlich den Übungsleitern der Sektionen Aarau und Thun, Hptm. Walter Kaufmann und Adj. Uof. Daniel Stucki sowie dem technischen Leiter der gesamten Übung, Lt. Peter Herzog. Auch unseren «Gästen» aus der Gesellschaft der Militärmotorradfahrer, welche sich wieder spontan zur Verfügung stellten und damit den Einsatz von Grossfunkstationen ermöglichten, sei bestens gedankt. Die Sektion Bern hat die Gelegenheit, anlässlich der Schweizerischen Motorwehrsportkonkurrenz vom 24./25. September, sich für die uns erwiesenen Dienste erkenntlich zu zeigen.

Strahlendes Wetter umrahmte das Bild der rund 50 antretenden Wehrmänner und Jungmitglieder der Sektion Bern im Kasernenareal am 27. August um 10 Uhr. Pünktlich konnte die Sektion dem Übungsinspektor Hptm. Bovard gemeldet werden. Sofort erfolgte vom technischen Leiter die Mannschaftseinteilung und die Erteilung des Dislokationsbefehls nach Wattenwil, dem vorgesehenen Zentrum der Sektion Bern. Es galt auf 14 Uhr die Betriebsbereitschaft zu erstellen, um nach folgendem Tagesbefehl zu arbeiten:

1400 Betriebsbereitschaft: Draht — Funk SE-222, SE-407/206, Relais
Betriebsphase I: Phase der Einübung
1600 Betriebsbereitschaft Funk SE-406
1700 Betriebsphase II: Netzumstellungen, Funk in der Bewegung
2000 Übungsunterbruch
2100 Nachtessen mit der Sektion Thun, Gasthof zum Bären, Wattenwil
anschliessend: Betriebsphase IIb im Bärensaal bis Lichterlöschen. Unterkunft in der Turnhalle des Primarschulhauses zu Wattenwil.
0700 Betriebsbereitschaft des ganzen Netzes
Betriebsphase III: Stark belasteter Telegrammverkehr
1000 Übungsabbruch. Übungsbesprechung. Dislokation nach Bern, Parkdienst. Entlassung.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten (die Sektion Thun kämpfte gegen die Zeit, Aarau rang mit einem defekten Kryptofernschreiber und Bern hatte eine Feldtelephonzentrale zu zerlegen, um einen Kontaktfehler zu beheben) kamen alle Verbindungen gemäss Verbindungsplan zum Spielen. Ein Aufatmen ging durch die Reihen, die Gesichter entspannten sich, die Anfangsschwierigkeiten waren überwunden. Bald herrschte im vorzüglich organisierten Uebermittlungszentrum Bern Hochbetrieb, man stand Schlange! Die Fernschreiber lieferten mit ihrem Rattern die Begleitmusik. Ein Übungsunterbruch erlaubte den Teilnehmern, eine verdiente Stärkung zu sich zu nehmen. Zu diesem kameradschaftlichen Teil fanden sich die Sektionen Thun und Bern im Bären zu Wattenwil ein, und als der ausgezeichnete Schweinspfeffer aufgezehrt war, schlugen bald die Wellen der Lumpenlieder und Spiele, umrahmt von schallendem Gelächter, aus dem Saal. Als erfolgreicher Ruderer und Steuermann wirkte natürlich unser Peter, wie immer. Nach einer kurzen Ruhe in der Militärunterkunft rief schon bald die Pflicht wieder zur Arbeit, denn es galt die Phase der Bewährung zu bestehen.
Um die Mittagszeit konnte die Sektion Bern wieder entlassen werden. Mit Genugtuung über die gute geleistete Arbeit kehrten die Teilnehmer nach Hause zurück. Übrig blieb einmal mehr ein riesiger Materialberg, der von unserem nimmermüden Materialverwalter Godi Moor in den nachfolgenden Tagen wieder abgetragen wurde.
Zum Schluss danke ich nochmals allen Beteiligten für den Einsatz und hoffe, dass wir uns im nächsten Jahr wieder zu einer entsprechenden Demonstration unserer Wehrbereitschaft zusammenfinden werden. Hptm. F. Glauser

Sektion Basel:

Ein Blick zurück in die Vergangenheit

Die wichtigsten Veranstaltungen seit der Sektionsgründung im Jahre 1928:
Flugveranstaltungen: Autavia (Fuchsjagd mit Flugzeugen und Autos), Gordon-Benett Wettfliegen, TCS Ballonfuchsjagd, Flugmeeting Basel—Blotzheim.

An den Basler Rheinsporttagen hat die Sektion jeweils den umfangreichen Uebermittlungsdienst zu besorgen.

Die alte Funkbude der Sektion Basel (bis etwa 1957).

Autosport: ACS-Bergrennen, ACS Zuverlässigkeitsfahren.
Sport/Militär: Bei allen 10 Rheinsporttagen hat die Sektion Basel mit grossem Einsatz von Uebermittlungsgeräten mitgewirkt. Eidg. Turnfest, Eidg. Pontonierwettfahren, diverse Orientierungsläufe, diverse Skirennen. Verschiedentlich haben wir uns bei Veranstaltungen anderer militärischer Vereine zur Verfügung gestellt.
Pferdesport: Seit 30 Jahren wird von uns auf dem Schänzli der Uebermittlungsdienst besorgt. Military bei Mariastein, Military bei Augst.
Technik: Belastungsprobe Albanbrücke, Belastungsprobe eines Brückenkrans im Auhafen, Verschiebung der neuen Eisenbahnbrücke.
Eidg. Trachtenfest, Geigy-Jubiläum, Sandoz-Besuchstag.
Felddienstübungen: Die Sektion hat an den meisten Felddienstübungen des Gesamtverbandes teilgenommen. Auch haben wir öfters interne Felddienstübungen durchgeführt.
Winterausmarsch: Seit der Sektionsgründung wird ohne Ausnahme jedes Jahr ein Winterausmarsch durchgeführt. Nebst Marschieren dient dieser Ausmarsch zur Pflege der Kameradschaft.
Leider lässt, wie schon oben erwähnt, die Teilnahme an den Veranstaltungen oft zu wünschen übrig. Der Vorstand hofft in Zukunft auf vermehrte Aktivität, besonders unserer jungen Kameraden.
In diesem Zusammenhang möchten wir den Besuch des Stammtisches besonders anempfehlen. Auch weniger bekannte Grössen sind herzlich willkommen. Am Stamm besteht die Möglichkeit, einander kennenzulernen und die Kameradschaft zu fördern. -fp-

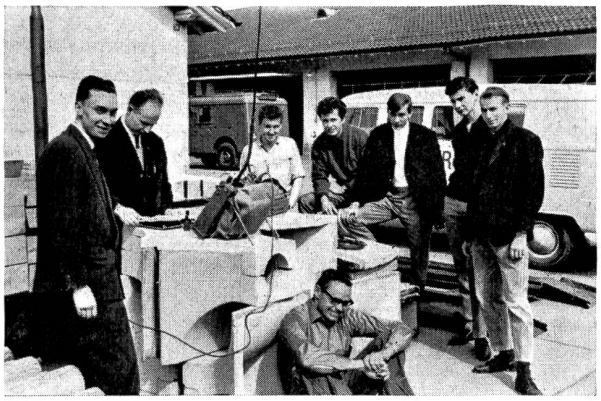
Sektion Biel/Bienne:

Jeder Teilnehmer beherrscht die Kombinationsmöglichkeiten der SE-407/207.

Mit grosser Beteiligung fand zwischen Ende April und Beginn Juni dieses Jahres ein interessanter fachtechnischer Kurs über die Führungsfunkstation SE-407 und seinen kleinen Trabanten, den SE-207, statt. Hier ein kleiner Einblick in das Geschehen eines Kursnachmittages:

Auch Pannen an Motorfahrzeugen bringen uns nicht in Verlegenheit (Sektion Biel-Bienne)

3. Kursnachmittag, Samstag, den 28. Mai 1966: Unser Kursleiter Peter Müller will heute folgendes Ziel erreichen: Jeder Teilnehmer beherrscht die Kombinationsmöglichkeiten der Stationen SE-407/207 inklusive Relaisbetrieb. Ausserdem wird das Gelernte der zwei ersten Kurstage repetiert. Telephonieverkehrsregeln und Verschleierung der Sprache stehen ebenfalls zur Diskussion. Da sich der Anschauungsunterricht in der Natur besser geniessen lässt, liessen wir uns mit dem Mowag in die nähere Umgebung von Magglingen fahren. Nachdem wir einen geeigneten Standort gesichtet hatten, mussten wir zuerst mit einem Bauern, welcher nebenbei eine Wirtschaft führt, unterhandeln betreffend Benützung eines Weges mit Fahrverbot. Resultat: Es darf gefahren werden unter der Bedingung, nachher seiner Wirtschaft einen Besuch abzustatten! Nachdem wir unseren Standort erreicht hatten, wurde sogleich mit dem Antennenbau, dem Bau der Fernbetriebsleitung sowie der Installation der Stromversorgung begonnen. Nach Beendigung dieser Vorarbeiten begann der eigentliche Funkbetrieb nach Kursschema. Es wurden zuerst einfache Verbindungen aufgebaut, vom SE-407 zu den SE-207. Nachher wurden die Anforderungen gesteigert, denn auf der SE-407 wurde mit einiger Mühe eine tadellose Relaisverbindung hergestellt. Eine Funkverbindung zu einer anderen SE-407 (gestellt durch eine Nachbarsektion, welche ebenfalls einen ähnlichen Kurs organisierte) klappte nach einigen Frequenznachstellungen zur Freude aller Anwesenden. Zu schnell kam der Abbruch dieses Kursabschnittes, galt es doch noch Telephonieregeln und die Verschleierung der Sprache durchzunehmen. Zu diesem Zweck wollten wir nun den versprochenen Wirtschaftsbesuch benutzen. Aber erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt. Nachdem wir wieder Marschbereitschaft erstellt hatten, sassen wir bereits im Mowag zur Abfahrt gegen Wirtschaft. Aber der Motor des Mowag wollte und wollte nicht anspringen. Unser Motorfahrer fluchte bereits in den höchsten Tönen, aber es nützte nichts. Kurzum: wieder abgesessen, Motorendeckel auf, Kontrolle hier und dort, kein Benzin in der Zuleitung, was nun? In der Zwischenzeit wurde rasch ad hoc im Innern des Funkraumes ein Kurslokal eingerichtet und die Theorie der Telephonieregeln und Verschleierung der Sprache durchgenommen. Wer aber glaubt, dass nach Beendigung der Theorie ein Geräusch von einem laufenden Mowagmotor zu hören war, hatte sich getäuscht! Es blieb uns nichts anderes übrig als Hand anzulegen, um den Mowag in Fahrt zu setzen. Glücklicherweise ging praktisch alles abwärts bis vors Zeughaus, im zweiten Gang mit der Motorbremse, beinahe lautlos. So endete ein Kurstag am frühen Abend.



Man harrt der Dinge, die da kommen sollen (fachtechnischer Kurs SE-407 der Sektion Biel-Bienne)

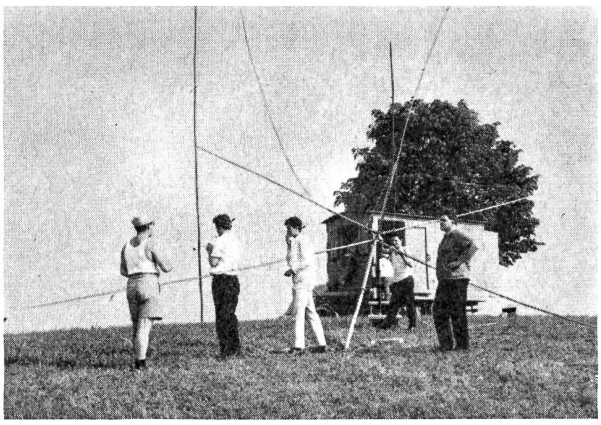
Sektion Zürcher Oberland/Uster:

Überzeugtes Wissen um die Notwendigkeit der ausserdienstlichen Ausbildung, nie erlahmende Initiative und selbstlose Kameradschaft müssen die Sektion auch in Zukunft leiten.

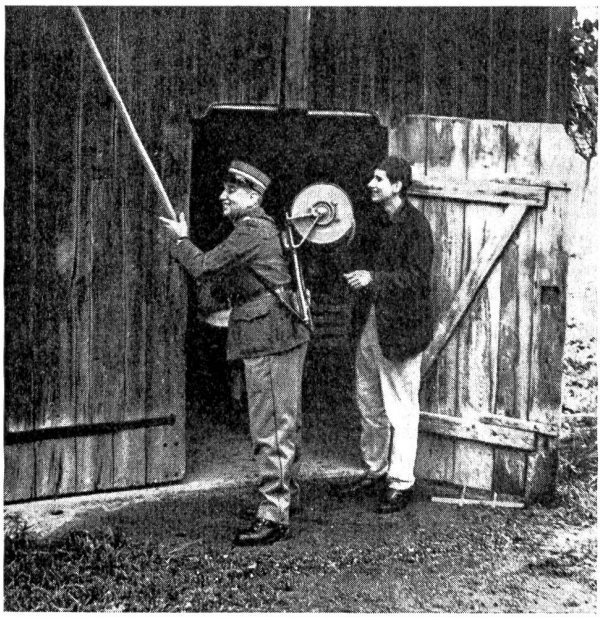
Die Gründung Sektion Uster des EVU wurde am 3. November 1938 durch die Herren Lt. Grob — der auch heute noch als Ehrenmitglied die Sektion wohlwollend unterstützt —, Lt. Labhart, Wm. Sulzer, Kpl. Lüssi, Kpl. Braun, Kpl. Boller, Pi. Meyer Klaus und Pi. Hofstetter, die sich mit dem Willen, eine eigene Sektion im Zürcher Oberland zu gründen, unter dem alten militärischen Motto: «Getrennt marschieren, aber gemeinsam schlagen», von der Stammsektion Zürich lösten, beschlossen. Ein entsprechender Antrag wurde der Muttersektion Zürich zuhanden der Generalversammlung vom 15. November 1938 gestellt. Der Antrag der Initianten, unterstützt vom ZV-Sekretär Abegg und dem damaligen Sektionspräsidenten, wurde von der GV einstimmig angenommen.
Nach einer intensiven Werbung, bei der unter anderem auch die Möglichkeit eines Anschlusses an die UOV-Sektion des Zürcher Oberlandes geprüft wurde, konnte am 8. Dezember 1938 in Uster die Gründungsversammlung tagen und die Sektion Zürcher Oberland, Uster, als 16. Sektion des Eidg. Pionierverbandes unter der Leitung des ersten Präsidenten Lt. Hans Labhart gegründet werden.
Anlässlich der Gründungsversammlung, an der 70 Personen — darunter prominente Vertreter der Armee, Behörden und Industrie teilnahmen, wurde das Ziel der neuen Sektion wie folgt umschrieben:

— Ausserdienstliche Weiterbildung der Funker im Morsen,
— der Telegräphler im Leitungsbau und Zentralendienst,
— Ausbildung von Jungmitgliedern und
— Pflege der Kameradschaft.

An diesem Ziel hat sich, ausser dass die Bestrebungen der ausserdienstlichen Aus- und Weiterbildung auch auf andere und verwandte Dienste der Uebermittlungstruppen ausgedehnt wurden, nichts geändert.
Knapp ein Jahr nach der Gründung, am 2. September 1939, erfolgte dann die Generalmobilmachung. Dadurch musste die Sektionstätigkeit naturgemäss stark eingeschränkt werden, aber sie erlahmte trotzdem nie vollständig.
Nachdem die PTT die Maschinentelegraphie einführte, konnte die Armee sich nicht mehr auf von der PTT ausgebildete Berufstelegraphisten stützen, und es enstand rasch ein grosser Mangel an geeigneten Telegraphisten. Uebermittlungsgeschwindigkeiten von 5 bis 10 Zeichen pro Minute waren in der Armee keine Seltenheit. Dem abzuhelfen und gute Uebermittler im Zürcher Oberland aus- und weiterzubilden war stets das Bestreben unserer Sektion. Neben der Ausbildung von Jungmitgliedern führt die Sektion aber auch für Aktive entsprechende Kurse und Felddienstübungen usw. durch, die es auch ermöglichen, ein vom Dienst her nicht so sehr bekanntes Uebermittlungsgerät oder -mittel etwas näher kennenzulernen.
In einem Ende der vierziger Jahre eingerichteten und dann im Anfang der sechziger Jahre in die Burgscheune verlegten Funklokal sind wir heute in der glücklichen Lage, neben einer betriebsbereiten Allwellenstation, für die auch ein Amateur-Rufzeichen HB9GQ existiert, über eine uns von der Zellweger AG überlassene Prototyp-Funkstation SE-222 zu verfügen. Diese u. a. auch noch mit automatischer Schnelltelegraphie-Anlage und Fernschreiber ausgerüstete Funkbude bildet den Stolz unserer Sektion.
Zur Auflockerung unserer Tätigkeit betätigen wir uns, wenn sich die Gelegenheit bietet, auch im Netz und an Wettbewerben der Union Schweizerischer Kurwellenamateure.



Anhänger hat auch die Teilnahme an Wettbewerben der Union Schweizerischer Kurzwellenamateure in einigen Sektionen gefunden. Solche Art der Betätigung fördert das technische Verständnis. (Sektion Zürcher Oberland/Uster)



Vater und Sohn üben sich im Kabelbau (Sektion Zürcher Oberland/Uster)

Gegen aussen stehen wir von Zeit zu Zeit mit Uebermittlungsdiensten zugunsten Dritter in Erscheinung, wo unsere besondere Stärke auf dem Gebiet der Ruderreportagenübermittlung liegt.
Es ist unmöglich, die grossen Taten, die erfolgreichen Veranstaltungen und die Höhepunkte unserer Sektion aufzuzählen. Hier nur einige Daten:

1948: Gründung der Ortsgruppe Dübendorf und Feier des 10jährigen Bestehens mit einem Unterhaltungsabend.

1955: Durchführung des ersten «Tag der Uebermittlungstruppen» in Dübendorf mit total 470 Teilnehmern.

1958: 20jähriges Jubiläum im Stadthof Uster, besucht von den Spitzen der Armee, der Behörden, der Industrie und des Verbandes, — ein grosser Erfolg; Delegiertenversammlung des EVU.

1966: Zustandekommen eines auf unsere Initiative angeregten SE-222-Basisnetzes, an dem vorläufig die Sektionen Bern, Genf und Uster teilnehmen. Das Material

für dieses Stammnetz wurde uns grosszügigerweise von den Firmen Zellweger AG und Gretag AG zur Verfügung gestellt. In diesem Netz wird mit allen möglichen Betriebsarten der Funkstation SE-222 (AI, FI und A3a) gearbeitet.

Dieser Blick in die Vergangenheit soll uns allen — und speziell den Jungen — Ansporn für die Zukunft geben. Die grossen Umwälzungen in der Uebermittlungstechnik stellen auch unsere Sektion vor neue, nicht leicht zu lösende Aufgaben. Vieles von uns «Alten» mühsam Erlerntes und vieles, was uns lieb geworden ist, ist heute veraltet. Das Morsen — das frühere Sorgenkind —, dem wir hauptsächlich den Nachwuchs an Mitgliedern zu verdanken haben, ist zum Teil durch Schnelleres ersetzt worden. Dies, und allgemein der Fortschritt in der Uebermittlungstechnik, stellt die Sektion vor neue Probleme der Sektionstätigkeit. Das Ziel, das sich unsere Sektion vor 27 Jahren gestellt hat, bleibt jedoch das gleiche. Überzeugtes Wissen um die Notwendigkeit der ausserdienstlichen Ausbildung, nie erlahmende Initiative und selbstlose Kameradschaft müssen die Sektion auch in Zukunft leiten.
Unsere regelmässigen Anlässe:

— Sendeabend jeden Mittwoch
— Monatshock an jedem ersten Donnerstag des Monats im Stammlokal «Restaurant Burg» in Uster.

Section Neuchâtel:

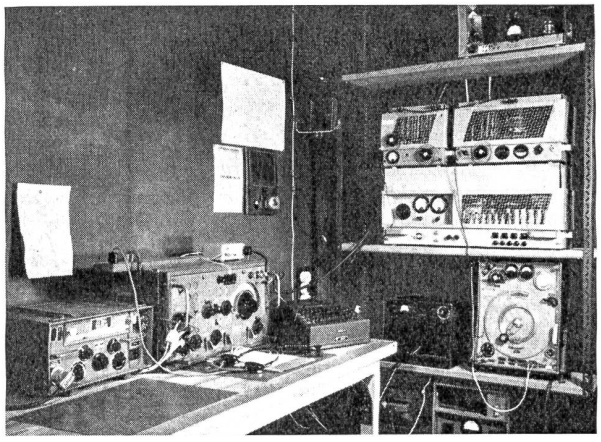
Le développement constant de la technique demande une formation toujours plus grandes des pioniers!

Il est bon de temps à autre de faire le point, c'est-à-dire de jeter un regard en arrière, puis de voir l'avenir. Dans cet article, la section de Neuchâtel va se présenter aux nombreux membres qui ont fait leur demande d'admissions. Tout d'abord sous-section de Bienne pendant deux ans, les «radios» de Neuchâtel ont fondé leur propre section en 1950. Le nombre des membres était assez imposant, puis l'effectif s'est réduit insensiblement; toutefois depuis plusieurs années le nombre des membres va en croissant. La section de Neuchâtel englobe les soldats radios ainsi que les passionnés de transmission du canton de Neuchâtel et des régions limitrophes. Nos amis des Montagnes ont acquis une certaine indépendance en se groupant en sous-section. Des cours prémilitaires ont lieu à Neuchâtel et à La Chaux-de-Fonds; ils permettent la formation de futurs radiotélégraphistes qui, pour la plupart, adhèrent comme membres juniors à la section. L'activité de la section est vaste: cours techniques, réseau général de l'AFTT, exercices en campagne, concours, et de temps en temps manifestations civiles; chaque année nous sommes solicités pour les transmissions radio et par fil durant la fête des Vendanges de Neuchâtel. Le développement constant de la technique demande une formation toujours plus grande des pioniers; c'est pourquoi des cours seront organisés à l'avenir. Nous espérons toutefois pouvoir participer activement à toutes les manifestations militaires et civiles. En résumé l'on peut dire que notre section se porte bien, et qu'un brillant avenir lui est ouvert.

Sektion Aarau:

Wer Betätigung sucht, findet bei uns immer solche

Die Herbstrennen im Schachen von Aarau stehen vor der Türe. Am 2. Oktober werden wir, wie schon manche Jahre zuvor, die Telephonanlage betreuen. Den Mitgliedern ist dabei der Gratisbesuch der Pferderennen gesichert. Die zum Einsatz gelangende Telephonanlage, bestehend aus Apparaten ziviler Herkunft und einer selbstgebauten Telephonzentrale, gehört zum Besitz unserer Sektion. Ausser dieser das Tätigkeitsprogramm unserer Sektion dominierenden Uebermittlungsaufgabe im Aarauer Schachen trifft man sich wöchentlich einmal in den Sektionslokalen an der Schönwerderstr. 4 in Aarau. In Betrieb gesetzt wird immer am ersten und dritten Mittwoch im Monat der Sektionssender (ebenfalls aus eigener Schöpfung erbaut) im Rahmen des Basisnetzes. Ausbau und Unterhalt der Uebermittlungsgeräte und der anderen technischen Anlagen erfordern ständige Arbeit. Wer Betätigung sucht, findet bei uns immer solche. Neuestens ist Aarau



Das Sendelokal der Sektion Aarau. Mit viel Geschick hat man sich mittels der Apparate eine für Funker heimelige Atmosphäre geschaffen.

wieder ein vordienstlicher Morsekurs zugeteilt worden. Die Leitung dieses Kurses liegt in den Händen bewährter Leute der Sektion Aarau. Zur Tradition geworden ist auch die jährliche zweitägige Felddienstübung, bei der auch der kameradschaftliche Teil nicht zu kurz kommen darf. Weiter gilt es ständig Uebermittlungsprobleme für die verschiedensten Zwecke zu lösen, so die Einrichtung von Simultanhöranlagen oder die Erstellung von Funkverbindungen zu Flugzeugen. Kurse über Themen, die mit der Uebermittlung und deren Technik zusammenhängen, stossen immer auf das Interesse unserer Mitglieder. Im Sendelokal steht eine Lernfunkstation denjenigen zur Verfügung, die sich auch technisch um solche Dinge interessieren. Eine bescheidene Zahl von Fachbüchern haben wir uns zur Benützung durch unsere Mitglieder angeschafft.

P. Roth

Sektion Zug UOV:

Das enge Zusammengehen mit dem UOV hat sich segensreich ausgewirkt

1938, am Vorabend des zweiten Weltkrieges, wurde die Uebermittlungs-Sektion Zug durch Mitglieder des UOV ins Leben gerufen. Sie gehört heute noch als Untersektion zu ihrem Stammverein und zählt rund 100 Aktiv-, Jung- und Passivmitglieder. Ihr aktives Wirken im Interesse der ausserdienstlichen Ausbildung und die Tätigkeit zugunsten Dritter (z. B. bei Sportveranstaltungen) findet die Unterstützung der lokalen Behörden. Dank eines grosszügigen Entgegenkommens erhielt die Sektion Wohnrecht in der städtischen Liegenschaft «Villa Daheim», wo ein gut ausgebautes Funk- und Ausbildungszentrum eingerichtet werden konnte.
In der zugerischen Elektroapparate-Industrie sind verhältnismässig viele Uebermittler beschäftigt. So kommt es nicht von ungefähr, wenn der Zusammenhang unter den Kameraden sehr intensiv ist. Das enge Zusammengehen mit dem UOV hat sich segensreich ausgewirkt: In Wechselwirkung können die Programme wesentlich vielseitiger gestaltet werden.
Fachtechnische Kurse, Jungfunkerkurse, Felddienstübungen, Marschtrainings und Sendebetrieb bilden die festen Teile des Jahresprogrammes, welches durch Teilnahme am Zweitage-Skimarsch in der Lenk, am Zweitagemarsch von Bern und an verschiedenen Distanzmärschen und Patrouillenläufen, zusammen mit den Kameraden vom UOV, individuell ergänzt wird. UOV-Ausmärsche mit Familie bilden die Rosinen im Kuchen der ausserdienstlichen Tätigkeit. Zusammen mit der Schiesssektion sorgen die drei Vereine dafür, dass neuzugezogene Wehrmänner und ihre Familien in der schönen Zugergegend bald heimisch werden können. Beteiligung am Gebotenen ist natürlich eine Bedingung.
Kameraden, wir fordern euch auf, die Werbetätigkeit in eurem Arbeitskreis nicht zu unterlassen. Und ihr Kameraden, die ihr unserer Sektion noch nicht angehört, meldet euch beim Obmann Wm. Gysi Hansruedi, Chamerstrasse 72, 6300 Zug. Wir heissen euch in unseren Reihen herzlich willkommen.

Sektion Mittelrheintal:

Unsere Aufgabe wird sich auch in Zukunft nicht ändern

Wenn auch das laufende Vereinsjahr noch nicht abgeschlossen ist, so lässt sich doch allerhand darüber berichten. 1965 war unser Jubiläumsjahr «20 Jahre EVU Mittelrheintal». Am Jubiläum konnten wir Rückschau halten auf eine ausserordentlich interessante, vielfältige Arbeit in unserer Sektion. Nichts könnte diese Tätigkeit besser charakterisieren als ein Querschnitt durch das laufende Vereinsjahr. In der Ausbildung führten wir zwei fachtechnische Kurse durch (Zentralendienst und SE-222-KFF). In einer bezüglich Uebermittlungsmittel und Übungsgebiet grosszügig angelegten Felddienstübung galt es dann, das Erlernte in der Praxis zu bestätigen. Dass unsere Uebermittlungsdienste zugunsten Dritter auch sehr geschätzt sind, beweist die Übernahme dieser Aufgabe bei den verschiedensten Gelegenheiten (u. a. St. Gallisches Kantonalturnfest, Pferdesporttage Berneck, sowie kleinere Anlässe). Zur Pflege der Kameradschaft trafen wir uns am 10. September 1966 bei strahlendem Wetter auf einem Ausflug ins Montafon, wo wir das mächtige Lünerseewerk besichtigen durften.
Wie auch in den vergangenen Jahren wird sich auch in Zukunft unsere Aufgabe nicht ändern: In der ausserdienstlichen Ausbildung in Fachkursen sich zu ertüchtigen; in felddienstmässigen Übungen sich in der Praxis bewähren; bei zivilen Uem.-Diensten unser Können zur Verfügung zu stellen und nicht zuletzt bei geselligen Anlässen die Kameradschaft zu pflegen und die menschlichen Kontakte zu vertiefen. Mit Stolz dürfen wir feststellen, dass wir diesen nicht immer leichten Anforderungen gerecht werden konnten. Voraussetzung hiefür war und wird es auch in Zukunft sein, dass jeder Einzelne in unsern Reihen seine ihm zugedachte Aufgabe mit vorbildlichem Einsatz und Freude an der Sache anpackt. Unter dieser Maxime kann auch in Zukunft nichts schiefgehen. -pb-

Sektion St.-Galler Oberland/Graubünden

Es verging kaum ein Sonntag, ohne dass nicht Leute unserer Sektion im Einsatz standen

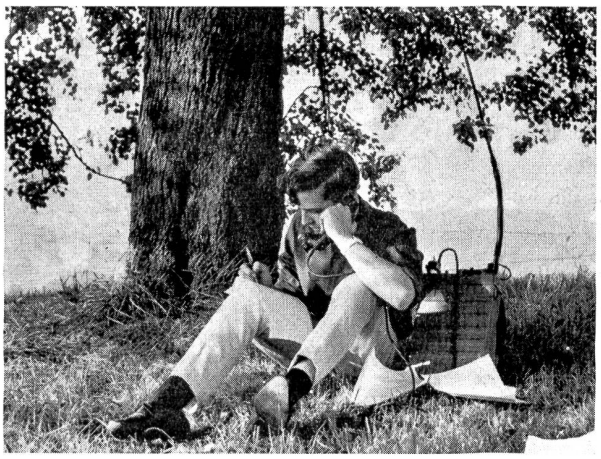
Vor 18 Jahren wurde unsere Sektion als Uebermittlungsgruppe des UOV Walenstadt ins Leben gerufen. Zwei Jahre dienten dieser Gruppe, um derart zu erstarken, dass im Jahre 1950 eine Sektion St.-Galler Oberland—Graubünden gegründet werden konnte. Jakob Müntener, der derzeitige Kassier unseres Zentralverbandes, stellte sich als erster Präsident zur Verfügung und leitete das Vereinsschifflein während 16 Jahren. Unsere Sektion verlieh ihm in Anerkennung seiner geleisteten Dienste den Ehrenpräsidenten.
Die Sektionsarbeit der letzten Jahre erstreckte sich vor allem auf Felddienstübungen, die Arbeit in den Funkhilfegruppen, deren 6 im Gebiete unserer Sektion, sowie in Uebermittlungsdiensten zugunsten Dritter.
In den vergangenen Wintern verging kaum ein Sonntag, ohne dass Leute unserer Sektion an kleineren oder grösseren Skirennen im Einsatz standen. Für die Uebermittlungsdienste anlässlich der Sommer- und Wintermeisterschaften der Geb. Div. 12 waren jeweils bis 30 Mann mit Kleinfunk und Fernschreiber im Einsatz. Solche Anlässe, die oft hohe Anforderungen an unsere Kameraden stellten, boten daneben herrliche Stunden der Kameradschaft und fröhlichem Beisammensein. Der Verkehrsleiter hatte kaum Schwierigkeiten, die Leute für solche Anlässe aufzubringen. Schon lange vor den Wintermeisterschaften der Geb. Div. 12 gingen die Anmeldungen ein. Schade, dass die funktechnischen Belange jetzt durch die Geb. Div. 12 selbst besorgt werden. An den Felddienstübungen wurden stets moderne Geräte eingesetzt (SE-407- SE-222 usw.). Wir versuchten, diese Felddienstübungen stets wirklichkeitsgetreu zu gestalten. Wir möchten jetzt schon auf die kommende Felddienstübung, welche Ende Oktober stattfindet, hinweisen. Diese findet eventuell in Zusammenarbeit mit dem UOV statt. Wir hoffen, dass diese wiederum recht reges Interesse findet. Die Felddienstübungen bilden jeweils auch den «grossen Tag» unserer Jungmitglieder, die sich vornehmlich aus den Teilnehmern der vordienstlichen Morsekurse Buchs und Sargans rekrutieren. Die Jungmitglieder als zukünftige Aktive sollen angeregt und durch Zuzug an interessante Veranstaltungen bei der Stange gehalten werden.

Durch Bereinigung der Mitgliederliste bedingt, war in den letzten Jahren eher ein Rückgang des Mitgliederbestandes zu verzeichnen. Heute ist er jedoch wieder im Steigen begriffen. Zur Zeit zählen wir 50 Aktive und 60 Passive und 30 Jungmitglieder. Hoffen wir, dass der Aktivbestand unserer Sektion wieder einmal die runde Zahl von 100 Mitgliedern erreicht. Unser Präsident, Reto Tscherfinger, Stadtergasse, Sargans ist über jede Neuanmeldung begeistert.

Sektion Uzwil:

Auch die Zukunft bringt uns eine Vielzahl neuer interessanter Aufgaben

Sektionsadresse: Postfach 3, 9240 Uzwil
Sendelokal: Ladenlokal Rest. Landhaus, Oberuzwil
10 Mitglieder waren es, die sich am 2. Mai 1942 zur Gründung einer Pioniersektion entschlossen. Inzwischen ist die Mitgliederzahl der heutigen EVU-Sektion Uzwil auf 75 angestiegen und schon nächstes Jahr können wir auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken.
An dieser Stelle wollen wir unseren Veteranen und Ehrenmitgliedern Robert Ambühl, Ernst von May, Rudolf Schröder und August Hug für ihre langjährige und aufopfernde Tätigkeit zum Wohle unserer Sektion den herzlichsten Dank aussprechen.

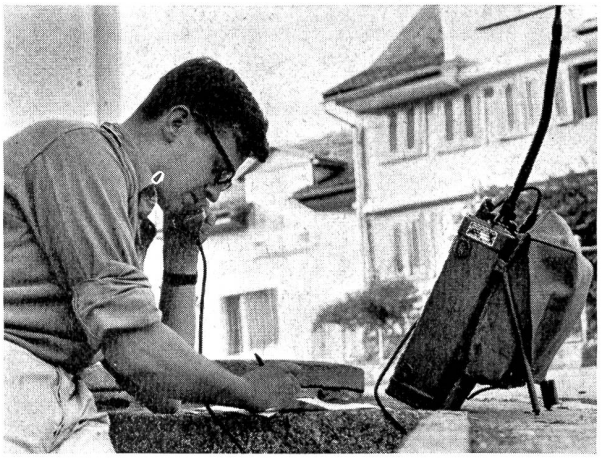


Selbst Jungmitglieder sind mit Eifer dabei, wenn es gilt, die ersten Kenntnisse über den Funkverkehr zu erwerben (Sektion Uzwil)

Im Jahre 1946 konnten wir unseren Sektions-Sender HBM 31 im damaligen Sendelokal Ausserdorf Oberuzwil in Betrieb nehmen. Nach einigen Umzügen landete unsere gute alte TL nebst den neu hinzugekommenen Geräten im neuen QTH neben dem Rest. Landhaus in Oberuzwil. Endlich haben wir ein Lokal gefunden, das unseren Ansprüchen platzmässig und sendetechnisch gerecht wird. Nebst den traditionellen fachtechnischen Kursen und dem alljährlichen Jungfunkerkurs konnten wir dieses Jahr zwei weitere Kurse in unser Programm aufnehmen, nämlich den Grundlagenkurs für Radiotechnik und den Seniorenmorsekurs. Beide neuen Kurse er-

Auch alte Füchse können an den modernsten Geräten ihr Wissen vertiefen. Der Sektionspräsident der Sektion Uzwil in seinem Element.

freuen sich grösster Beliebtheit. Wir hoffen, dass sich noch weitere Mitglieder dafür begeistern können.
An vielen Felddienstübungen, Wettkämpfen und Uebermittlungen zugunsten Dritter kam unsere Sektion zum Einsatz. An dieser Stelle sei allen Beteiligten und besonders unseren



In fachtechnischen Kursen hat in den letzten Jahren die Ausbildung unserer Mitglieder im Führungsfunk wesentliche Arbeit geleistet. (Sektion Uzwil)

befreundeten Sektionen der beste Dank für die gute Zusammenarbeit und die vorbildliche Kameradschaft ausgesprochen. Auch die Zukunft bringt uns eine Vielzahl neuer interessanter Aufgaben, wie die neugegründete Funkhilfegruppe, der Ausbau unserer Antennenanlage und der, auf nächstes Jahr geplante Amateurfunk (HB 4 Rufzeichen).

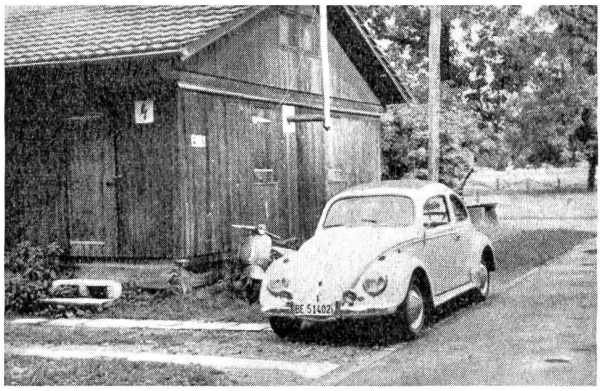
K. Knöpfli

Sektion Bern:

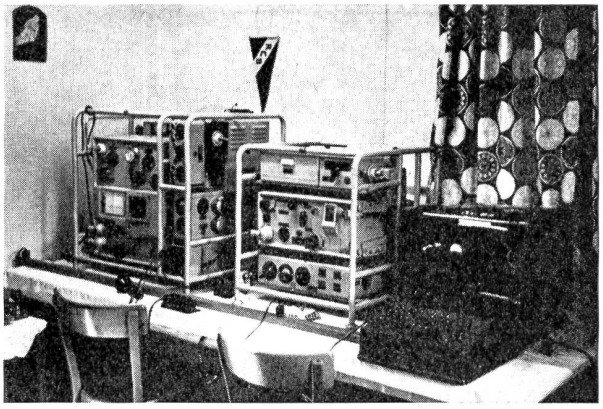
Wir stehen vor der kleinen und hässlichen Militärbaracke. Klein und hässlich?

Klein und hässlich steht sie da, alle Fensterläden der alten Militärbaracke sind geschlossen, und die Türe ist durch einen hölzernen Laden verdeckt. Nur das gelbe Fähnlein mit dem schwarzen Blitz und die Anschrift «EVU» lassen erkennen, dass das Bauwerk zu uns gehört, zu unserer Sektion. Natürlich sind da noch die grossen Antennenanlagen — aber diese sieht man ja nur am Tage, und am Tage schläft unser Lokal auch meistens. Aber an ein paar Abenden in der Woche

Für die alten Morsefüchse steht eine TL aus dem letzten Weltkrieg fest verkabelt und ans Netz angeschlossen bereit. Ein automatischer Morsegeber wartet daneben auf die Funker, die ihn mit Lochstreifen speisen.



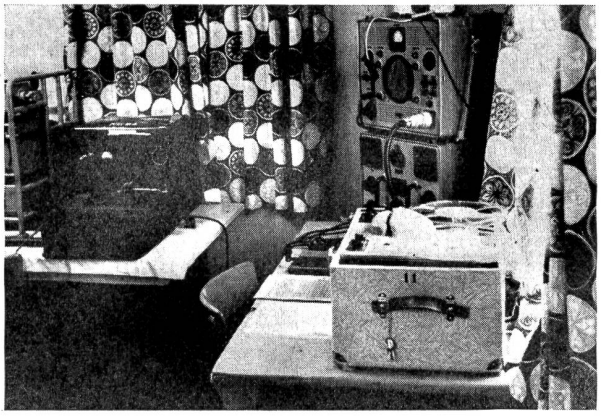
Klein und hässlich steht sie da, die EVU-Baracke der Sektion Bern . . .



Weiter rechts steht schwer und plump die SE-217, von der man sich so viel erhofft hatte. (Sektion Bern)

An einer zartgrünen Wand hängt unsere prächtige Sektionsfahne.

beginnt es sich um das Haus herum zu regen: Fahrräder, Motorroller und Autos fahren vor, jemand erscheint mit dem Schlüssel, und es öffnet sich die Türe zu einem kleinen Wunderland: Wir haben uns gemütlich eingerichtet; im Klublokal sind die Wände sauber verkleidet und pastellfarbig bemalt. Der rote Teppich fügt sich harmonisch in das Bild ein. Die zartgrünen Wände sind ausgeschmückt mit der prächtigen rot-weissen Sektionsfahne, und allerhand Trophäen erinnern an glorreiche vergangene Zeiten. Die Lorbeerkränze zeugen von den Schiesskünsten unserer Mitglieder. Ein moderner Nussbaumschrank mit hellblauen Schiebetüren beherbergt die wichtigsten Sektionsdokumente, und ein länglicher Tisch mit freundlichem Tischtuch verdeckt zur Hälfte eine Musiktruhe, welche als neueste Errungenschaft Einlass in das EVU-Heim gefunden hat.

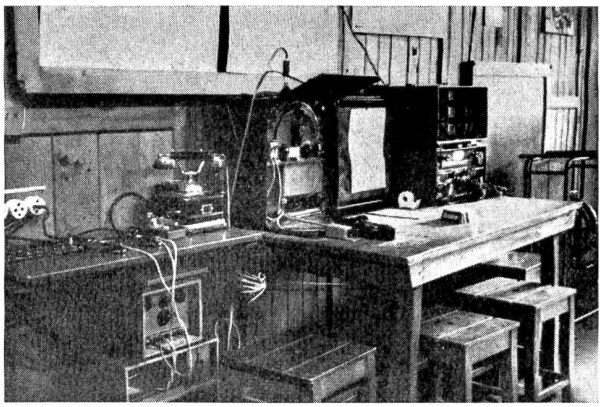


Was den Sektionsmitgliedern in letzter Zeit wohl am meisten Spass machte, ist die neue Einseitenband-Station SE-222 mit Fernschreiber. (Sektion Bern)

Durch einen bunten Vorhang tritt man in einen hell ausgeleuchteten Raum, das Herz unserer Baracke. Hier findet ein jeder, der am Funken Gefallen hat, was sein Herz begehrt: Für die alten Morsefüchse steht eine tragbare leichte Funkstation aus dem letzten Krieg fest verkabelt und ans Netz geschlossen bereit. Ein automatischer Morsegeber wartet daneben auf die Funker, die ihn mit Lochstreifen speisen. Weiter rechts an der Längswand steht schwer und plump die SE-217, von der man sich so vieles erhofft hatte. Ob sie wohl noch einmal zu Ehren kommt, diesmal im EVU? Am liebsten wird sie von den Bastlern betrieben; es gibt dann jedesmal ein grosses Fest, wenn es ihnen gelingt, der alten Dame ein paar Fernschreibzeichen zu entlocken. Sie wird nicht oft benützt, und doch könnte man sich den Funkraum ohne sie kaum vorstellen. Was den Sektionsmitgliedern in letzter Zeit wohl am meisten Spass machte, ist die neue Einseitenband-Station mit Fernschreiber. An ihr kann jedermann mit Freuden arbeiten, aber heute fehlt es noch an den Gegenstationen. Noch nicht jede Sektion ist in der glücklichen Lage, solche modernste Geräte ihr Eigen nennen zu dürfen. Ob diese Zeiten wohl bald ändern werden?

In den übrigen Räumen unserer Baracke sind die vielen anderen Geräte zum Üben bereitgestellt: Hat es doch da sogar eine Jungmitgliederecke mit einer alten ans Netz angeschlossenen Fliegerstation. Sie wird gerne und oft von unseren Jüngsten auf Herz und Nieren getestet. Ein ganzer Raum dient als Theoriesaal. Er ist rauh, etwas unfreundlich aber doch zweckmässig eingerichtet. Er beherbergt genügend Arbeitsplätze mit grossflächigen Tischen, es sind zahlreiche Netzstecker sowie Kopfhörer- und Tasteranschlüsse vorhanden; in diesem Raum kann sinnvoll mit einer willigen Jungmitgliederschar gearbeitet werden.

Der Rundgang ist beendet; der Estrich, das Heiligtum des Materialverwalters, bleibt uns verschlossen, denn es ist zu kostbares antikes Material darin gelagert . . . Der Hauptschalter wird in seine «Ruhestellung» zurückgeklappt, die Türe und der grobe Holzbalken schliessen sich hinter uns, und wieder stehen wir vor der kleinen und hässlichen Militärbaracke. Klein und hässlich?



. . . hat es doch da sogar eine Jungmitglieder-Ecke mit einer alten Fliegerstation. Sie wird gerne und oft von unseren Jüngsten auf Herz und Nieren getestet. (Sektion Bern)